

## **Pressemitteilung zu der Halbzeitbilanz der SPD**

20.08.2023

Bei den Forderungen und Ideen, die die SPD im Zuge ihrer Halbzeitbilanz über die Presse kommuniziert, könne man meinen, sie sei in Bergkamen zu klein und zu unbedeutend, um diese auch durchzusetzen. Dies ist jedoch offensichtlich falsch, schließlich stellt die SPD nicht nur die größte Stadtratsfraktion, sondern auch mit Bernd Schäfer den Bürgermeister und auch die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes verfügen über das Parteibuch der SPD.

Bei aller Verwunderung darüber, warum die SPD trotz dieser doch herausragenden Position innerhalb der Bergkamener Kommunalpolitik, diese ganzen Forderungen und Ideen in zweieinhalb Jahren (noch) nicht durchgesetzt hat, freuen wir LINKE. uns darüber, dass die SPD nun Forderungen und Ideen in Ihre „Agenda für die zweite Halbzeit“ aufnimmt, für die wir uns seit unserem erstmaligen Einzug in den Rat der Stadt Bergkamen gekämpft haben und dafür harte Kritik – insbesondere von den Kolleginnen und Kollegen der SPD – einstecken mussten.

Dass sozialer Wohnungsbau nicht nur notwendig ist, sondern auch dringend gebraucht wird und die Stadt Bergkamen sich schnellstmöglich etwas dafür einfallen lassen muss, haben wir in den vergangenen zweieinhalb Jahren immer wieder in den Fachausschüssen und im Rat kommuniziert, zuletzt mit einem Antrag der einen Ausbau des sozialen Wohnungsbaus fordert. Dies wurde zu dem Zeitpunkt wiederum von der SPD noch kleingeredet, ja sogar negiert. Entsprechend positiv nehmen wir auf, dass Bürgermeister Schäfer dieses Thema nun quasi zur Chefsache erklärt hat. Auch das die Turmarkaden seitens der SPD nun endlich in Angriff genommen wird, nachdem neben uns auch weitere Fraktionen verschiedene Vorschläge zum Umgang mit der ca. 25.000m<sup>2</sup> großen Fläche und dafür stets durch die SPD gerügt wurden, nehmen wir wohlwollend zur Kenntnis. Insbesondere unsere Vorschläge dazu haben wir nicht nur mehrfach in den Fachausschüssen und den Rat eingereicht, sondern auch stets über die lokale Presse kommuniziert, sodass es für die sozialdemokratischen Kolleginnen und Kollegen ein Leichtes sein sollte, sich diese Ideen nochmals anzugucken.

Dass die SPD nach den Förderprogrammen für die Entfernung von Steingärten und den Erwerb von Balkon-PV-Anlagen neuerdings auch Klimaschutz- und Klimaanpassungsaspekte beim Wohnungsbau berücksichtigen will, freut uns sehr, wurde dies doch in den vergangenen zweieinhalb Jahren nicht nur von uns in vielen Debatten und Diskussionen in den Fachausschüssen und dem Rat immer wieder und wieder eingebracht und gefordert. Dass auch unsere Forderung nach mehr Geschosswohnungen und weniger Einfamilienhäusern zumindest in Teilen von der SPD-Fraktion übernommen wird, dürfte wohl an unserer Hartnäckigkeit und unserer solidarischen Diskussionsweise, bei der wir die SPD immer und immer wieder von LINKS. Daran erinnern, dass das S für Sozialdemokratie steht, liegen.

Durch Druck und Hartnäckigkeit an das politische Ziel zum Wohle der Stadt und der Bürgerinnen und Bürgern zu kommen, ist aktuell die einzige Möglichkeit für uns LINKE., aktiv zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Stadt Bergkamen beizutragen, sodass wir uns auch über diese kleinen Erfolge über den Plagiatsumweg freuen. Denn leider werden die meisten LINKEAnträgen, auch aufgrund der Blockadehaltung der großen Fraktionen abgelehnt. Dennoch ordnen wir unseren Beitrag zur Entwicklung der Stadt als positiv ein. So haben wir durch viele Anfragen und Anträge Themen ansprechen können, die zuvor in dunklen, tiefen Schubladen vergessen wurden. So haben wir positiv und solidarisch mit Gewerkschaften und sozialen (Bürger-) Bewegungen zusammenarbeiten können und haben so die Ideen der Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Fachausschüsse und den Rat einfließen lassen.

DIE LINKE. konnte durch gezielte Anfragen und Anträge an die Entscheidungsträger unserer Stadt konkrete Probleme der Bürgerinnen und Bürger, Bewegungen und Vereine lösen.

Generell lesen sich die Forderungen und Ideen der SPD so, als ob eine Oppositionsfraktion mit der Mehrheitsfraktion abrechnen würde, was wir als kritische Auseinandersetzung mit sich selbst interpretieren und dementsprechend begrüßen. Bei der Umsetzung der Forderungen und Ideen werden wir die SPD kritisch unterstützen – so wie wir es bisher auch getan haben – und uns zum Wohle der Stadt und der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Aber wir werden die SPD auch immer wieder an diese (eigenen) Forderungen und Ideen erinnern, sodass diese im kommunalpolitischen Alltag nicht vergessen werden. Schließlich sollten diese auch umgesetzt werden.

Bei der Umsetzung von sozialgerechten und ökologisch nachhaltigen Ideen, werden wir alle Fraktionen entsprechend gerne unterstützen, sehen aber zunächst die SPD am Zug, denn nach dem Abschreiben kommt das Umsetzen. Also, liebe sozialdemokratischen Kolleginnen und Kollegen, jetzt seid ihr dran und müsst liefern!